

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 123 (1997)
Heft: 18

Artikel: Es geht ums Prinzip
Autor: Regenass, René / M.S. Bastian [Sollberger, Marcel]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603603>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vielleicht fing alles damit an, dass der Philosoph Ernst Bloch ein Buch mit dem Titel «Prinzip Hoffnung» veröffentlichte. Das ist gut und gern dreissig Jahre her.

Das Prinzip ist Prinzip geblieben, die Hoffnung allerdings hat sich in viele Nischen verkröpft, schlummert dahin. Seither ist der Platz für das Prinzip frei. Es ist bald überall als zeitgeistiger Reisender unterwegs. Sagt mir doch ein Bekannter am Telefon, nachdem ich ihm meine Ansicht kundgetan habe: «Das stimmt im Prinzip, aber...» Dann holte er zum Schlag aus, versucht, mich nach Strich und Faden zu widerlegen. Das hätte er auch tun können, ohne auf das klotzige Prinzip hinzuweisen. Ich hänge nicht am Prinzip wie andere am Geld, von dem ich sowieso prinzipiell zu wenig habe.

auf, nicht unähnlich dem Ungeheuer von Loch Ness. In diesem Fall sagt der Vorsitzende beschwörend: «Darf ich festhalten, dass wir im Prinzip einverstanden sind...»

Abgesehen davon, dass eine rein rhetorische Frage ist, gestellt vom Vorsitzenden, der gleichzeitig Chef ist, kann ich zu diesem Prinzip bloss nickeln; eine Verneinung würde meine Position bis zur möglichen Kündigung schwächen.

Sehr schön ist das zum geflügelten Wort ausgewachsene «Es geht ums Prinzip». Wenn dieser Spruch fällt, spitzen sich meine Ohren. Da will mir doch einer unterstellen, ich sei ein unsicherer Kanton, jemand, der in seinen Grundsätzen schwankt. Also zweifelt man an meiner Wahrhaftigkeit und Standfestigkeit. Direkt will es freilich niemand sagen. Das vorgesobene Prinzip klingt unverfänglicher, umnebelt seinen Inhalt. Und gerade das wollen wir doch oft, nicht wahr?

Manche wiederum doppeln gerne nach, sagen «Unsere Prinzipientreue steht auf dem Spiel». Dabei zuckt jeder zusammen. Es zittern moralische Hochhäuser. Wo kämen wir denn hin, wäre die Prinzipientreue nicht mehr gewährleistet! Also darf man auch hier bestätigen: nirgendwo. Und damit diese Prinzipientreue nicht vor die Hunde geht, müssen wir hart, unnachgiebig bleiben.

Ahnlich bei Podiumsdiskussionen. Da wird ein Kontrahent abgeschmettert mit der süffisanten Bemerkung: «Das ist prinzipiell etwas anderes.» Wie klug sich das anhört – und ist doch nur eine perfide Masseregelung, verpackt in die Wortschüsse (prinzipiell).

Wird Einigkeit gewünscht, so taucht das Prinzip ebenfalls gerne auf, nicht unähnlich dem

Text: Réne Regenass
Bild: M. S. Bastian

Schlimm, wenn jemand mit den Worten «Er hat keine Prinzipien» etikettiert wird. Die Mehrzahl verrät es: Da steht einer völlig nackt im Wüstensturm. Eine Windfahne. Einmal so, ein andermal so. Immerhin heisst es nicht, er sei charakterlos. Nein, derart brutal will niemand sein.

Wer es aber prinzipiell mit dem Prinzip hat, läuft schnell in Gefahr, dass er als Prinzipienreiter verteuert wird. Den Rechthaber schätzen wir zu Recht nicht. Wenn ihn auch viele klammheimlich bewundern als edlen Ritter wider die Arglist der Zeit.

Das Prinzip ist schillernd.

«Er ist im Prinzip ein guter Mensch» bedeutet auch, dass sich hinter dieser Person ein bissiger Rottweiler

Und da ist erst noch das wertneutrale Prinzip. Wer sich das Prinzip als Plakette anheftet, erhebt den Anspruch der höheren Sachlichkeit und will über den Niederungen der Zweifel schweben. So beim Prinzip der Gleichberechtigung von Mann und Frau. Wer wollte sich diesem Postulat entziehen? Niemand. Das wissen sogar die Politiker. Nur wird bei ihnen das Prinzip oft zu einem schnellen Lippenbekenntnis.

Und wer etwas aus Prinzip tut, ist immer ein besserer Mensch. Soll ihm erst einer das Prinzip absprechen! Ein Mensch mit Prinzipien ist unanfechtbar. Das Prinzip lässt keine Ausnahme zu. Das Prinzip ist ein Prinzip, weil es ein Prinzip ist. Punkt. Eine solche klare Aussage gefällt uns. Daran gibt es nichts zu rütteln.

Hin und wieder jedoch gebärdet sich das Prinzip ganz schön heuchlerisch. Kühn verbindet es sich mit einem Begriff, dem es an Seriosität

mangelt. Das Prinzip kommt mit seiner Begleiterin wie ein frischverliebter Galan daher. Gemeint ist das Lustprinzip.

Mit dieser Verbindung gerät selbst das ernsthafte Prinzip in ein schiefes Licht. Das trifft natürlich nicht zu, wenn damit auf die Arbeit gezielt wird. Dann ist dieses Duo wohlgeilten. Sobald es aber auf die Liebe gemünzt ist, erheben sich die vermoosten Moralapostel und machen das Pärchen madig.

Zu den Prinzipien des Lebens gehört bei uns allemal die Ernsthaftigkeit, auch wenn sie särgerlich riecht. Wer das nicht einsehen will, soll gefälligst das Wort Prinzip nicht in den Mund nehmen. Oder hat jemand prinzipielle Einwände dagegen?

